

Herzlich Willkommen im Jedi,

wenn wir es heut nicht machen, machen wirs eh nie – war auch die Devise von Eva,
Annelie und Marie.

Sie gründeten einst ein Netzwerk und das ist bis heute geblieben. Ihr kennt es alle, es
heißt Top 7.

Und heute dazu mit SheTransforms, dass Manuela vertritt – hütet euch, zusammen
sprengen sie die Norm, wenn es um Female Empowerment geht.

Sie machen so lange Wind, bis der Wind sich dreht.

Hier sitzt ein professionelles Frauennetzwerk aus der Stadt der 7 Wunder, mit 7

Eckpunkten, los Leute kommt runter,

um etwas zu bewirken,

um was zu ändern nicht zum Bezirzen!

Hier heute zu Mikrofeminismus am Arbeitsplatz, die Hütte ist voll, thematisch ein
Schatz, zum Einstieg starten wir mit einem Mentimeter. Zuerst kommt die Frage, die
Antworten später.

Es geht ums Einstehen für andere Frauen, so viele die fleißig in die Tasten hauen.

Ins Meeting zurückholen, füreinander eingestanden, aufs Aussprechen hinweisen,
Gehälter verhandeln, sich nicht zuviel aufhalsen lassen - Grenzen setzen, Belästigung
schassen, frauenfeindliche Sprüche, Liedtexte nicht weglächeln sondern mutig dem
Gesagten das eigene entgegenhecheln, die Hübschen nach vorn, Alter vor Schönheit
wenn du nett und lieb bist wär ich bereit, dir irgendwas irgendwo zu gewähren – nee du
lass mal gut sein und was Neues gebären, alte Zöpfe abschneiden und Neue flechten.

Zu Female Power und gerechten

Bedingungen für alle.

Wie also entsteht Wirkung?

Durch Sprache durch Handlung durch Gesten, nicht nur in Jena, nein auch in Dresden
und überall auf dem Planeten. Lasst uns jeden Tag gute Micro Strategien kneten:

Zum Beispiel mit Selbstermächtigung und Sichtbarkeit, hoch die Hände, macht euch
bereit. Solidarisches Handeln,

Frauen egal wo, zu Superheldinnen wandeln,

aktiv, sichtbar, konkret und zwar so, dass es auch mit Männern geht.

Die eigene Leistung benennen, die Flügel ausbreiten, das eigene Licht zum Brennen
bringen – einatmen, ausatmen, es kann gelingen, weil Eigenlob nicht stinkt,
sondern immer die eigene Substanz verdeutlicht, und das ist das, was Entwicklung
bringt.

Alles, was vor dem Aber kommt weglassen, die eigene Meinung ungeschönt in den
Raum entlassen, weil sie wichtig und wertvoll ist,

lasst die Weichmacher weg, sie sind selbst in Plastik Gift.

Die eigenen Ideen vertreten, auch wenn sie noch nicht komplett fertig sind, Dinge
müssen sich entwickeln, zuerst die Befruchtung, dann das Kind.

Dafür sorgen, dass andere gehört werden, nachfragen, Perspektivwechsel stärken,
andere Frauen ins Spiel bringen, vernetzt euch dafür, bringt eure Gedanken gemeinsam
zum Klingen,

damit eine von euch ins Podium springen kann und nicht immer nur ein junger,
mittelalter oder alter Mann.

Bei Abwertung nicht mitmachen, denn es geht keine Information verloren, wenn du es
freundlich sagst und statt zu urteilen einfach fragst.

Es hilft auch Mikro Sexismus nicht zu ignorieren, auf Witze humorvoll zu reagieren und
nichts davon stehen zu lassen.

Falls jemand zu perplex ist, unter die Arme zu fassen.

In der Zusammenarbeit mit dem männlich geprägten Umfeld, Mansplaining klar
benennen, selbst wenn es das Gegenüber für übertrieben hält.

Niemand erklärt euch euren Job und eure Welt, das sind eure Leistungen, eure
Kompetenz, lasst euch nicht in Organisationsrollen und Stereotype drängen
sondern fasst euch an den Händen und bildet Ketten.

Klärt Verantwortlichkeiten, setzt Grenzen, Unklarheit führt zu Mehrarbeit
und das kann nicht fetzen.

Hier lässt sich verstärkt von Männern lernen, statt Kaffee zu kochen lieber die Benutzung
der Maschine erklären.

Wenns nicht mit Humor geht, dann halt ohne – nicht vom Weg abbringen lassen,
interessiert nicht die Bohne,

das ist eure Zeit, Zeit den Raum einzunehmen,

haltet euch und anderen Frauen die Tür auf und lasst euch nicht die Show stehlen.

Ladies, the stage is yours, fast forward bleibt auf Kurs!

Ab in die nächste Runde für guten Austausch, für inhaltliche Impulse
gekommen, um zu bleiben, in die Hände zu spucken, sie anschließend reiben,
und dann noch mal von vorn:

Danke an SheTransform und Top 7, fürs Organisieren und Schieben, wir steigen ein von
der Fishbowl getrieben, ich grenze mich mal eben ab mit einem „Nein“ und mache kurz
weiter ohne Reim:

Es ging um die Frage, wie Frauen und Führung bestmöglich gelingen kann, weswegen
manche Frauen vermeintlich die besseren Männer sein wollen und es ging darum, ob das
nicht möglicherweise eine Verzerrung ist. Führung macht einsam und Frauen sind rar
gesät in diesen Bereichen. Sie müssen deutlich mehr leisten, um in diese Positionen zu
kommen und es braucht hier Zugewandtheit und Wertschätzung. Es fehlen aktuell die
Vorbilder, für weibliche Führung. Es ist hot da oben. Die Frauen sind oft nur so weit
gekommen, weil sie sich hart durchgekämpft haben. Die in Führungspositionen brauchen
Eier und müssen tierisch aufpassen, nicht als zickig wahrgenommen zu werden. Doch
weibliche Führung geht, die australische Premierministerin zum Beispiel hat es gezeigt.
Gleichzeitig ist es auch okay, sich dem nicht aussetzen zu wollen. Führung mit Liebe und
Weiblichkeit, statt mit Härte und Kampf? Überweiblich geht auch mit Telefonsexstimme
und all den Waffen, wo Augen leuchten, und Männer gaffen. Doch kann es das am Ende
sein? Was ist eigentliche weibliche Führung und worin besteht die Kraft einer Frau? Wir
sollten im Gespräch dazu bleiben.

Und was mache ich, wenn Chefs immer um 17:03 Uhr anrufen? In die Bresche
füreinander springen, mit Kinderstimme antworten und sich gegenseitig supporten. Egal
ob die Frau in Führung ist oder nicht. Wing Women für andere sein. Nicht so tun als ob.

Echt sein. Transparenz zeigen. Die eigene innere Haltung dazu stärken. Fehlerfreundlich mit sich bleiben. Es ist wie es ist, Punkt. Einfach aufgeben und dann durchziehen. Schaumschläger war gestern, allen verzeihen ist besser. Kritik darf allen gegenüber formuliert werden, wenn sie Entwicklung möglich macht. Und manchmal braucht es auch die Rüstung, den Helm und bis unter die Zähne bewaffnet sein. Nicht mit Patronenhülsen, sondern mit Worten und Gesten. Mit den besagten Wiederholungen mit dem Blick auf die Nächste und den Nächsten.

Denn es gibt auch Erfolge, zum Beispiel an der Uni in Tübingen, da sind im Fachbereich Rechtsextremismus ausschließlich Professorinnen – also den Mut nicht verlieren, sondern weiter gehen. Was werden wir morgen anders machen?

Die andere sehen,
sich eingeladen fühlen sich bewusst austauschen, das als inhaltliche Auseinandersetzung zu benennen statt wie gern gesagt als blumiges Plauschen, denn das ist es nicht.

Es unser Alltag, unsere Wahrheit und auch unsere Pflicht, hier in Bewegung zu bleiben und alte Sätze, Strukturen und Handlungsweisen in Neue zu kleiden,
weil jede von uns diese Welt formt,
hier ist jeder Top 7 und SheTransforms.

Und bevor hier alle in den Regen strömen, fürs leibliche Wohl ist gesorgt und auch der Büchertisch ist ein Verpflegungsort.

Hier liegen gute Inhalte, macht euch`ne Falte auf der Seite, die ihr gerade am meisten braucht.

Redet über toxische Weiblichkeit, weil sie Entwicklungen staut.

Diskutiert über Erfolg und darüber keine männlichen Gefühle zu verletzen, über Nemis Töchter, über das durch patriarchale Strukturen hetzen.

Denn wenn die letzte Frau den Raum verlässt, werde manche Gespräche lauter – lasst uns daran etwas ändern, lets try our best.

Lasst uns gute Gedanken und Sachen packen, lasst uns laut und deutlich sein und lasst es krachen.

Auf gute Impulse lasst uns in neuen Strukturen wiegen, ab von der patriarchalen Norm.

Ich sags nochmal: Hier ist jeder Top 7 und SheTransform.